

Sehr geehrte Damen und Herren,

eben haben wir in einer wundervollen Art und Weise eines der wohl bekanntesten deutschen Gedichte gehört, welches untrennbar mit dem Havelland verbunden ist. Und dieses Gedicht soll uns ein wenig auf den Mann einstimmen, dessen Geburtstag sich zum 200-mal am 30.12.2019 jährt: Theodor Fontane.

Unter dem Titel „fontane.200“ würdigt das Land Brandenburg in diesem Jahr seinen großen Sohn. Und auch wir hier im Havelland wollen dem bekannten Schriftsteller mit einer Vielzahl von Veranstaltungsangeboten eine Bühne geben, denn Fontane und das Havelland sind eng miteinander verbunden. So hat er seinen dritten Band der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ allein dem Havelland gewidmet und es in seinem Havelland-Gedicht im Jahre 1872 mit „Geliebte Heimat, Havelland!“ gepriesen.

In seiner heutigen Form umspannt das Havelland nicht mehr ganz das Gebiet, was Fontane einst bereiste. Aber heute können die Havelländerinnen und Havelländer es wieder in Ihrem Namen tragen. Denn vor 25 Jahren wurde aus den Altkreisen Nauen und Rathenow unser Landkreis Havelland geboren.

Auch wenn die Anfangszeit keineswegs einfach war, 25 Jahre gemeinsames Handeln haben das Havelland positiv verändert. Aus zwei Altkreisen ist trotz gegenseitiger Vorbehalte, dem Zwang der Fusionierung und dem Kampf um den Sitz der Kreisstadt ein Landkreis entstanden. Aufgrund dieses besonderen Jubiläums fand am 11. Dezember eine Festveranstaltung statt. Es war eine großartige Feier mit einem wunderbaren Kulturprogramm. Kulturschaffende aus dem ganzen Landkreis haben ihr Können dargeboten. Aber kulturell gibt es noch viel mehr im Havelland zu entdecken.

Für Kultur- und Geschichtsinteressierte hat das Havelland mit seinen eindrucksvollen Herrenhäusern, geschichtsträchtigen Kirchen und einzigartigen Konzerten und Festspielen ebenso viel zu bieten wie für Naturfreunde und Entdecker. Der Naturpark Westhavelland lädt beispielsweise zum Wandern, zum Paddeln auf der Havel – dank der Renaturierung der Unteren Havel noch schöner als je zuvor - oder zum Beobachten seltener Tierarten wie den letzten Großtrappen Deutschlands ein. Spektakulär ist der sternenreiche Nachthimmel, für den der Naturpark als Deutschlands erster Sternenpark ausgezeichnet wurde.

Das Havelland lädt Sie zum Wasserwandern, Radfahren oder Wandern ein. Begeben Sie sich auf die Spuren von Königin Luise und Otto Lilienthal und Theodor Fontane, der durch sein Gedicht „Unterm Birnbaum“ aus dem Jahr 1885 dem Havelland zum berühmtesten Birnbaum der Welt verholfen hat. Und wahrlich zu einem Markenzeichen des Havellandes geworden ist.

Aufgrund seiner landschaftlichen und kulturellen Einzigartigkeit ermöglicht der Landkreis ein außerordentlich lebenswertes Umfeld vor den Toren der quirligen Metropole Berlins.

Fontanes Sympathie für die Havel war aber nicht nur Begeisterung an schöner Natur, sondern das Interesse an der Flusslandschaft als Einzugsgebiet von Kultur und Geschichte. „Die Havel“, so betonte er, „darf sich einreihen in die Zahl deutscher Kulturströme“. Kulturell hat das Havelland einiges zu bieten. Dies aber alles aufzuzählen würde den heutigen Rahmen sprengen. Aber auf ein Highlight möchte ich Sie schon heute aufmerksam machen:

Mit Fontanes Geburtstag in diesem Jahr wollen wir ab dem 1. Mai mit der Eröffnung unseres neuen Fontane-Museums im Schloss Ribbeck noch mehr Menschen für das Havelland begeistern. Merken Sie sich

den Termin vor. Sie sind alle herzlich eingeladen. Im Museum werden dann die Verschränkungen Fontanes und seines Jahrhunderts mit Ribbeck und der Schlossbaugeschichte mittels modernster Museumstechnik aufgegriffen. Nach der persönlichen Begrüßung durch Fontane wandern Sie auf seinen Spuren durch den einstigen Treibhaus-Anbau von Schloss Ribbeck, wagen einen Blick auf das Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts und erwandern das Havelland, so wie es einst Fontane schon tat.

Fontane 200 gibt den Startschuss für ein neues Museum, aber auch Schloss und Dorf, werden sich noch weiter zu einem touristischen und kulturellen Anziehungspunkt entwickeln. Davon bin ich fest überzeugt.

Entwicklungen muss man oftmals anstoßen und man muss auch den Mut haben, etwas Neues zu wagen.

So etwas Neues ist beispielsweise das Innovationsbündnis Havelland:

Ganz unter dem Motto „Gemeinsam weiterdenken“ hat der Landkreis in enger Kooperation mit der Helga-Breuninger-Stiftung nun schon zur dritten Zukunftskonferenz eingeladen.

Seit fast einem Jahr bietet das Innovationsbündnis Havelland eine Plattform für einen offenen Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung auf gleicher Augenhöhe, mit dem Ziel, das Havelland mit gemeinsamen Ideen und mutigen Denkansätzen voranzubringen.

So wollen sich viele engagierte Havelländerinnen und Havelländer in den nächsten Monaten beispielsweise Gedanken über eine Imagekampagne, die Steigerung der Attraktivität der ländlichen Regionen, Qualifizierung von Dorfmoderatoren oder die Entwicklung einer Bürger-App machen.

Im letzten Jahr zeugten die Zukunftskonferenzen von einer ersten Aufbruchsstimmung. In diesem Jahr wird sich das Innovationsbündnis einen festen Rahmen und eine passende Rechtsform geben, um dann die großen und kleinen Innovationen zielgerichtet für unseren Landkreis anpacken zu können.

Das wird aber alles nur funktionieren, wenn sich viele Havelländer beteiligen, denn das Innovationsbündnis lebt von den vielfältigen Beiträgen jedes Einzelnen!

Denn erst die Menschen im Havelland, machen das Havelland aus. Die Menschen, die in ihm leben und wirken, die es erst lebenswert machen. Insbesondere der unermüdliche Einsatz der vielen Ehrenamtlichen stärkt das Havelland. Mit einer Selbstverständlichkeit, die eigentlich nicht selbstverständlich ist. Und mit kostbarer Zeit. Zeit, die man eigentlich gar nicht hat und die die ehrenamtlich Tätigen doch schenken. Wir können uns im Havelland glücklich schätzen, dass es so viele Menschen gibt, die sich für andere einsetzen. Dafür von dieser Stelle meinen ganz herzlichen Dank! Und ich freue mich schon, auch in diesem Jahr wieder ehrenamtlich engagierten Havelländern die havelländische Ehrenamtsmedaille verleihen zu dürfen.

Das Innovationsbündnis ist neben dem Demografie-Forum oder auch der Gesundheitskonferenz eines von vielen Instrumenten, mit denen wir auch den ländlichen Raum stärken wollen. Als Landkreis haben wir uns ganz bewusst auf die Fahnen geschrieben, den ländlichen Raum noch attraktiver und lebenswerter zu machen. Deshalb werden wir weiterhin große Anstrengungen unternehmen, die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass die Menschen im eher ländlich geprägten Teil des Havellandes weiterhin gerne wohnen und neue Bürgerinnen und Bürger noch hinzukommen wollen.

Ich erwarte da aber auch entsprechende Unterstützung der Landesregierung, die diesen Prozess, der auch im Interesse des Landes Brandenburg sein müsste, flankieren muss.

Vor dem Hintergrund einer aus allen Nähten platzenden Bundeshauptstadt, bieten sich ideale Chancen, Menschen für das Havelland zu begeistern. Und genau diese Chancen müssen wir nutzen.

Da freut es mich dann umso mehr, wenn ein havelländisches Dorf beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ zum zweiten Sieger gekürt und Brandenburg nun im anstehenden Bundeswettbewerb in diesem Jahr vertreten wird. Der zweite Platz ist wirklich der verdiente Lohn für das großartige Engagement der Garlitzerinnen und Garlitzer. Garlitz mit seinen 402 Einwohnern zeigt, was man selbst in einer kleinen Gemeinde alles bewegen kann, wenn man zusammensteht, Visionen hat und diese mit Freude, Tatendrang und Ausdauer gemeinsam umsetzt. Garlitz ist Inspiration und Vorbild für andere Dörfer und Gemeinschaften. Die Garlitzer haben mit ihrem Erfolg nicht nur ihren Ort landesweit bekannter gemacht, sondern auch unseren Landkreis. Ich bin mir sicher, sie werden das Havelland auf Bundesebene hervorragend vertreten. Darauf können die Garlitzer zurecht stolz sein.

Und wenn ich von kleinen Dörfern und ländlich geprägten Gemeinden und Städten spreche und von unseren touristischen Zielen, wird auch eine andere Herausforderung deutlich: All das muss miteinander verbunden werden. So verbunden werden, dass die Schülerinnen und Schüler, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Havelländerinnen und Havelländer sowie die Touristinnen und Touristen gleichermaßen ihre Ziele erreichen- und dies einfach, schnell und zuverlässig zu den unterschiedlichen Zeiten, in denen Sie die Verkehrsmittel benötigen.

Wie im letzten Jahr versprochen, haben wir das Buskonzept für das weitere Havelland auf den Weg gebracht.

An der Stelle möchte ich dem Kreistag danken, dass er die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes konsequent unterstützt hat und nach dem ersten Buskonzept für Falkensee und das Umland nun auch dem Buskonzept für das weitere Havelland fraktionsübergreifend zugestimmt hat. Es hat mich auch sehr gefreut, dass sich viele Havelländer im dreimonatigen Beteiligungszeitraum mit Ideen, Vorschlägen sowie Lob und Kritik beteiligt haben.

Besonderes Augenmerk wurde bei der Erarbeitung des Konzeptes auf die Anregungen der Bürger, Unternehmen sowie der Kinder- und Jugendparlamente und hier speziell zur Verbesserung des Schüler- und Freizeitverkehrs gelegt. Darüber hinaus finden Anpassungen des Busverkehrs aufgrund veränderter Bevölkerungsstrukturen und der Neuansiedlungen von Handel und Gewerbe Berücksichtigung. Die Erreichbarkeit touristischer Ziele und ein Ausbau der Wochenend- und Abendbedienung komplettieren das Konzept. Damit haben wir bei kompletter Umsetzung einen der besten Busverkehre eines Landkreises im Land Brandenburg.

Die Umsetzung des Konzeptes soll stufenweise ab Ostern erfolgen. Leider ist es uns nicht möglich das ganze Konzept mit einem Schlag umzusetzen. Nicht weil uns etwa die nötigen Finanzen fehlen, vielmehr gibt es erhebliche Schwierigkeiten, genügend Busfahrer zu finden.

Der Arbeitskräftemangel macht auch vor dem Havelland nicht Halt.

Aber zur Mobilität gehört nicht nur der Busverkehr, sondern auch der Schienenpersonennahverkehr. So erfreulich die Ankündigung von Landesseite auch war, dass der RE4 zukünftig im 30 Minuten-Takt unterwegs sein soll, so ernüchternd war die anschließende Auskunft

der Deutschen Bahn, dass dies wohl erst frühestens im Jahr 2034 möglich sein wird, wenn der Ausbau der Lehrter Stammbahn abgeschlossen sein würde. Bis zum Jahr 2034 sind es nach Adam Riese noch 15 Jahre und das ist für mich keine zügige oder kurzfristige Lösung den SPNV im gleichen Umfang, wie das Havelland wächst, mitwachsen zu lassen.

Ähnlich verhält sich die Situation auf der Relation Nauen- Berlin- Spandau. Auch hier müssen zügig Entscheidungen bezüglich des Streckenausbaus und des Umbaus des Bahnhofs Spandau getroffen werden, um mit der Entwicklung überhaupt Schritthalten zu können bzw. die Entwicklung erst einmal einzuholen. Wenn das politische Ziel richtigerweise ist, die Menschen für den Umstieg vom Auto auf die Bahn zu begeistern, dann muss die Alternative auch attraktiv gestaltet werden. Attraktivität sieht aber anders aus als die derzeitige Situation unzumutbar voller Züge.

Der Landkreis wird deshalb, wie in der Vergangenheit auch, jede Gelegenheit nutzen, um bei den Verantwortlichen im Land und Bund für die zügige Verbesserung der Bahnanbindungen einzutreten, wie ich dies übrigens kürzlich anlässlich des Besuchs des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages getan habe.

Und wenn ich schon beim Thema Bahn bin:

Gerne wollen wir als Landkreis auch selbst prüfen, ob sich eine Strecke der Havelländischen Eisenbahn zur Reaktivierung anbietet. Denn warum soll es denn nicht möglich sein, dass in ein paar Jahren beispielsweise ein Elektrozug, der mit Windenergie von der Nauener Platte angetrieben wird, täglich die Ketziner Pendler nach Wustermark und die Beschäftigten von Mosolf und Hermes von Wustermark nach Etzin und zurückbringt? Das wäre innovativ. Solche Ideen braucht das Havelland! Daran werden wir arbeiten.

Meine Damen und Herren, meine Beispiele zeigen: die Zeit bleibt nicht stehen.

So wird in den nächsten Jahren eine enorme Umwälzung von statten gehen, die jeden Lebensbereich tangieren wird und natürlich auch die Verwaltung nicht verschont: Digitalisierung lautet das Zauberwort.

Hunderte Verwaltungsdienstleistungen sollen in den nächsten Jahren online angeboten und erledigt werden können. Eine Mammutaufgabe, wie sie sich vorstellen können. Neben einem funktionierenden Breitbandnetz setzt dies auch voraus, dass alle datenschutzrechtlichen Voraussetzungen gegeben sind. Ich weiß nicht, was leichter zu bewerkstelligen ist?!

In jedem Fall werden wir eine Digitalisierungsstrategie entwickeln, um den sich anbahnenden Prozess aktiv zu gestalten.

Sinnvoll ist es aus meiner Sicht, hierbei auch die Städte und Gemeinden des Havellandes einzubeziehen, um wo nötig einheitliche Standards zu entwickeln.

So wie Fontane seine ursprüngliche Absicht eines zweiteiligen Havelland-Bandes aufgab, so möchte ich Ihre Zeit und Beine jetzt auch nicht weiter strapazieren und zum Ende meines Havellandbandes kommen und mache einen Bogen um viele andere Themen, die ich heute leider nicht ansprechen konnte.

Aber eins möchte ich nicht auslassen.

Lieber Kameradinnen und Kameraden der havelländischen Feuerwehren,

ich möchte Ihnen heute allen nochmals einen ganz herzlichen Dank für Ihre freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit in den zurückliegenden Monaten im heißesten Jahr seit Wetteraufzeichnung

aussprechen. Sie haben sich bei Großereignissen wie in Klausdorf unermüdlich für den Schutz eines ganzen Dorfes eingesetzt, und auch bei unzähligen Einsätzen im Landkreis ihren Mann oder ihre Frau gestanden und Leben und Eigentum geschützt. Und dies Tag für Tag, Nacht für Nacht. Auf unsere Freiwilligen Feuerwehren können wir uns immer verlassen. Dafür meinen allerhöchsten Respekt und ganz herzlichen Dank!

Um die Kameradinnen und Kameraden noch besser und sicherer auszustatten, werden wir erstmalig ein Förderprogramm für die Freiwilligen Feuerwehren auflegen. 1 Million Euro stehen in diesem Jahr bereit, so der Kreistag dies beschließt. Ich denke, auch das ist ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung der tollen Arbeit!

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Sie alle sind Botschafter unseres Havellandes. Ich möchte Sie heute bitten: berichten Sie von der Schönheit unseres Landkreises, von der Herzlichkeit der Havelländerinnen und Havelländer und natürlich vom guten Essen. Und weil keine Frucht so sehr mit dem Havelland verbunden ist, wie die Birne: warum nicht mal was mit Birnen kochen? Als kleiner Ideenspender soll Ihnen ein Birnenkochbuch mit 62 Birnengerichten dienen. Kochen Sie mit Freunden und Bekannten und erzählen Sie vom Havelland. Und wenn diese dann wiederum vom Havelland weitererzählen werden bald viele Menschen das Havelland kennen und lieben lernen. Fontane sagte eins: „Sieh, das Gute liegt so nah.“, damit wollte er zeigen, dass man nicht in die Ferne schweifen muss, um Schönes zu sehen. Überzeugen Sie sich einmal mehr vom breiten kulturellen und touristischen Angebot des Havellandes, Sie sind herzlich eingeladen! Kommen Sie nach Ribbeck und besuchen Sie Dorf, Schloss und das neue Museum. Kommen Sie mit dem Fahrrad und radeln über den Havel-Radweg, den Havelland-Radweg oder den Fontane- Radweg durch den Landkreis und schauen Sie sich an, in

welch einem schönen Landkreis Sie leben. Kommen Sie mit dem Bus und fahren Sie die schönsten Orte einmal ganz in Ruhe ab, ohne selbst fahren zu müssen. Mit den Verbesserungen im ÖPNV ist das bald im ganzen Landkreis möglich. Oder kommen Sie mit dem Boot und genießen diese wunderschöne Wasserlandschaft entlang unserer Lebensader, der Havel. Es gibt viele Wege und noch mehr Ziele, die es sich lohnt in diesem Jahr einmal anzusteuern. Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

Und dass das so bleibt, dafür möchte ich mit Ihnen allen gemeinsam sorgen. Denn für mich fühlt es sich gut an, sagen zu können: Ich bin gerne Havelländer!!!